

S. 2 | **Ausbau**

Handwerker zuhause in den Häusern der „Neuen Mitte Nordstadt“

S. 4 | **Wechsel**

Karin Christen hat den Vermietungsservice an Mario Arnold übergeben

S. 6 | **Kauf**

Die Wohnbau Lörrach erwirbt vom Altenwerk Seniorenwohnungen

4/2025

wohnen

und mehr



Obenauf

Zimmerleute sorgen in Schopfheims Quartier Lus für neue Dächer und setzten Gauben für zusätzliche Wohnungen. Seite 5



THOMAS NOSTADT

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie haben auf dem Titelbild gesehen: Wir sind in Schopfheim zu Zimmerleuten aufs Dach gestiegen. Die decken neu ein und helfen uns, mit Gauben und Dachfenstern viel Tageslicht ins Dachgeschoss zu bringen. Denn wenn wir schon Handwerker zum Sanieren ins Haus holen, schaffen wir oben möglichst auch zusätzliche Wohnungen. Bis heute haben wir so fast 50 Wohnungen gewonnen.



Beim Bau unserer „Neuen Mitte Lörrach“ fällt der Gewinn entschieden höher aus: 224 Wohnungen können wir anbieten. Nächstes Frühjahr werden die ersten fertig sein. Seit Wochen schon zeigen wir

Interessenten ihre künftige Wohnung, wir schließen Mietverträge ab und wissen: Die Vorfreude auf ein Zuhause in der Nordstadt ist riesengroß. Wir haben ein Interview geführt mit Verantwortlichen unseres Vermietungsservice – blättern Sie einfach weiter.

Wenn in der Nordstadt alles Neue bezogen ist und in Schopfheim alles Alte saniert – dann bauen wir an anderer Stelle weiter. In Lörrach und in Schopfheim. In der nächsten Ausgabe von „wohnen und mehr“ können wir Ihnen davon berichten.

Ich wünsche viel Vergnügen beim Lesen!

T. Nostadt

Dem Frühling zu

In der „Neuen Mitte Nordstadt“ schauen die Bauleiter vorwärts aufs Frühjahr 2026: Da ziehen erste Mieter ein.

Nie zuvor hat Lörrach eine größere Baustelle für neue Wohnungen gesehen. In einem Rutsch schafft die Wohnbau Lörrach in der Nordstadt 224 Mietwohnungen sowie Räume für zwei Wohngemeinschaften mit 24 Senioren. Es kommen hinzu ein Gemeinschaftsraum als Treffpunkt und ein Appartement für Gäste – es sind attraktive Angebote für alle Mieter, inzwischen selbstverständlich geworden in Quartieren der Wohnbau Lörrach. Sie wertet den Stadtteil zugleich deutlich auf mit einem Lebensmittelmarkt, einer Bäckerei mit Café und der Praxis für einen Hausarzt.

„Neue Mitte Nordstadt“ hat die Wohnbau Lörrach über ihr Großprojekt geschrieben. Draußen auf den Gerüsten sind Fassadenbauer und Gipsler an der Arbeit. Drinnen organisieren die vier Bauleiter den Ausbau der Wohnungen und Läden, der Treppenhäuser, Flure und Tiefgaragen. Früh an jedem Werktag treffen Handwerker aus gut einem Dutzend Gewerke ein:

vom Installateur bis zum Elektriker, vom Schlosser bis zum Maler. Mit jedem hinzukommenden Gewerke rückt die Fertigstellung näher. Noch im Oktober wird das erste Parkett verlegt und bald danach die erste Einbauküche montiert.

Dieses neue, attraktive Zentrum der Nordstadt wächst auf zwei Baufeldern, getrennt durch eine alte Häuserzeile der Baugenossenschaft Lörrach. Auf dem Baufeld Wintersbuckstraße – geplant von K9 Architekten (Freiburg) – steht das höchste Gebäude: mit einem Ladengeschoss unten und darüber sechs Wohngeschossen. Hier und im angrenzenden Wohnhaus (an der Heithemstraße) sind die Arbeiten besonders weit fortgeschritten.

Im Baufeld Haagener Straße – geplant von Thoma.Lay.Buchler Architekten (Todtnau) – hat das Haus an der Haagener Straße beim Bauen die Nase vorn. Mit 57 Wohnungen ist es das größte und wird zuerst bezogen sein. Im Oktober schon soll das Gerüst fallen.



Ein Blick auf Handwerker beim Innenausbau: In einem guten Dutzend Gewerke sind sie an der Arbeit. In der Vogelperspektive zeigt sich links das Baufeld Wintersbuckstraße mit dem hohe Eckbau, darin im Erdgeschoss bald Läden. Rechts liegt das Baufeld Haagener Straße. Das lange Gebäude entlang der Platanen könnte als erstes fertig werden für den Einzug.



Der Vermietungsservice war seit 2008 Aufgabe von Karin Christen. Zuletzt widmete sie sich der Vermietung der „Neuen Mitte Nordstadt“. Nun ist sie in den Ruhestand gewechselt. Ihr Nachfolger ist Mario Arnold. Wir sprachen mit beiden, auch über Ziele beim Vermieten.



Karin Christen und Mario Arnold vor einem Haus der Nordstadt.

„Alle sollen sich willkommen fühlen“

Herr Arnold, im Frühjahr 2026 sollen in der „Neuen Mitte Nordstadt“ die ersten Wohnungen fertig sein zum Einzug. Wie viele Mietverträge sind denn bereits abgeschlossen?

Arnold: Bei den frei finanzierten Wohnungen laufen die Besichtigungen im Rohbau auf Hochtouren. Zu Beginn des Oktobers werden wir etwa 50 bereits vermietet haben. Die Vermietung der öffentlich geförderten Wohnungen – für die brauchen Interessenten einen Wohnberechtigungsschein – schließt sich dann an.

In der Nordstadt sind stolze 224 neue Mietwohnungen im Angebot. Aber die Zahl der Interessenten dürfte erheblich größer sein.

Arnold: Das ist absolut richtig: Die Nachfrage übersteigt das Angebot bei Weitem. Und wir verzeichnen täglich eine Vielzahl neuer Anfragen, was das große Interesse an Wohnungen überhaupt und auch an der Nordstadt deutlich macht.

Auch hier in der Neuen Mitte Nordstadt achtet die Wohnbau Lörrach auf einen stimmigen Mix bei den Mietern. Um was geht es?

Christen: Uns ist eine gesunde Mischung wichtig. Unser Ziel ist, Menschen mit unterschiedlichen Lebenssituationen und Hintergründen zusammenzubringen – also Einzelpersonen, Paare und Familien ebenso wie verschiedene Altersgruppen und Nationalitäten. Wenn alle Wohnungen bezogen sind, soll sich eine lebendige und vielfältige Gemeinschaft entwickeln können, in der sich alle willkommen und wohl fühlen.

Sie haben fast 20 Jahre lang den Vermietungsservice verantwortet, Frau Christen,

und dabei tausende Menschen kennen gelernt. Menschen zu einer Wohnung zu verhelfen, könnte man sich durchaus als befriedigende Aufgabe vorstellen.

Christen: Ich konnte in dieser Zeit rund 4.000 Wohnungen neu vermieten – und ja, es ist ein gutes Gefühl, so vielen Menschen ein neues Zuhause ermöglicht zu haben. Gerade auch dann, wenn ich jemandem in einer schwierigen Lebenssituation eine passende Wohnung vermitteln konnte. Natürlich gab es auch traurige Momente – Schicksalsschläge, die ich miterlebt habe. Das gehört dazu, wenn man mit Menschen arbeitet. Da ist viel Einfühlungsvermögen gefragt. Klar ist, dass wir angesichts der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt leider nicht allen Menschen schnell helfen können. Bei jeder Vermietung gilt es, verschiedene Faktoren sorgfältig abzuwägen. Wir treffen unsere Entscheidungen letztlich sehr bewusst und mit großer Verantwortung.

Sie haben es wohl vor allem dann gut gehabt, wenn große Wohnanlagen entstanden sind und Sie beim Vermieten aus dem Vollen schöpfen konnten – so wie zuletzt im Quartier Conrad und neu nun in der Nordstadt.

Christen: Sicher, da können wir innerhalb kurzer Zeit vielen Interessenten eine attraktive Wohnung anbieten. Auch Menschen, denen wir über Jahre hinweg kein passendes Angebot machen konnten. Ziehen sie in eine neue Wohnung und waren bis dahin schon Mieter bei uns, dann machen sie eine Wohnung frei und die können wir neu vermieten. Für uns bedeutet dieser Wohnungstausch willkommenen Bewegungsspielraum. Jede neue Wohnanlage hat also eine mehrfach positive Wirkung.

Wenn Sie am Ende ihres Berufslebens einen Strich ziehen unter 45 Jahre Arbeit für die Wohnbau Lörrach, davon 17 Jahre im Vermietungsservice – was steht dann unterm Strich?

Christen: Es waren spannende und sehr erfüllende Jahre – dieser Kontakt zu Menschen hat mir stets besondere Freude bereitet. Ich würde unter den Strich schreiben: „Ein Beruf voller Begegnungen“. Die Vermietung hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Heute ist der Prozess digitaler, schneller und dadurch manchmal auch etwas unpersönlicher geworden. Was sich jedoch nicht verändert hat: Wohnen bleibt ein Grundbedürfnis, und die Nachfrage ist nach wie vor sehr hoch. Die Herausforderung liegt weiterhin darin, fair und transparent zu vermitteln – auch dann, wenn die Zahl der Interessenten immer weiter steigt.

Fällt Ihnen der Abschied von ihrem Beruf denn leicht?

Christen: Die Jahre bei der Wohnbau Lörrach waren ein großer und bedeutender Teil meines Lebens. Aber jetzt freue ich mich auf mehr Zeit für Familie, Reisen und Ausschlafen und für Dinge, die bisher im Alltag oft zu kurz gekommen sind. Der Wohnbau Lörrach wünsche ich weiterhin viel Erfolg und die richtige Balance zwischen wirtschaftlichem Denken und sozialer Verantwortung. Das Unternehmen hat sich immer bemüht, beides miteinander zu verbinden – das war mir persönlich sehr wichtig.

INFO

Das Vermieten der Wohnungen in **Schopfheim** liegt bei der Wohnbau Lörrach in den Händen von Elke Klosa.

Unterm Dach drei Neue

Im Wohnquartier Lus in Schopfheim beschert die dritte Etappe der Sanierung drei zusätzliche Wohnungen.

Wo in Schopfheim-Güldenhausen der Lusweg und die Blauenstraße zusammen treffen, erneuert die Wohnbau Lörrach ein kleines Wohnquartier mit bisher 51 und künftig 57 Wohnungen. Die dritte Baustufe läuft, Handwerker arbeiten in der 1959 entstandenen Häuserzeile Blauenstraße 34-38: Sie schaffen unter anderem moderne Bäder, erneuern die Rohrstränge für Kalt- und Warmwasser und bringen die Elektroanlagen auf den neuesten Stand.

Zuoberst sind wie immer die Zimmerleute am Werk. Den alten Dachstuhl kon-



Zimmerleute haben in der Blauenstraße für neue, gut gedämmte Dächer gesorgt.

ten sie wieder nutzen, alle Dachschichten – mit Dämmung – bauen sie frisch auf. Zudem setzen sie Gauben und Dachflächenfenster. Denn unterm Dach entstehen sechs helle, attraktive Wohnungen; bisher gab es hier drei kleine Dachwohnungen und Speicherräume.

Voraussichtlich im Oktober werden die Zimmerleute ihren Teil der Arbeit erledigt haben. Aber die Blauenstraße 34-38 wird noch bis ins nächste Frühjahr hinein eine Baustelle bleiben. Die Wohnbau Lörrach nutzt hier die Gelegenheit auch, um in

Erd- und Obergeschoss fünf frei gewordene Wohnungen komplett zu sanieren für die nächsten Mieter.

Um mit dem Sanieren markant Energie zu sparen, genügen moderne Fenster, gedämmte Dächer und ein Nahwärmenetz: So steht es im gemeinsam mit Fachingenieuren entwickelten Energiekonzept. Wärme und heißes Wasser werden mit einem Blockheizkraftwerk im Lusweg 105 gewonnen, dem Nachbarhaus. Die Zeile Blauenstraße 34-38 wird in diesen Tagen komplett ins Netz eingeknüpft sein.



Diese Hauszeile an der Blauenstraße in Schopfheim wird saniert. Gauben verhelfen mit zu attraktiven Wohnungen unter den Dächern.

Schon (bald) im Glasfasernetz

Ein Blick auf die Arbeitspläne der Kabelleger, in Lörrach und auch in Schopfheim.

Im Jahr 2029 sollen sämtliche Mietwohnungen der Wohnbau Lörrach ans Glasfasernetz angeschlossen sein, in Lörrach und Schopfheim – ohne Kosten für die Bewohner. Vieles ist bereits geschafft. Wo in diesen Monaten gearbeitet wird und welche nächsten Schritte geplant sind, haben wir beim Partner der Wohnbau Lörrach erfragt: dem Zweckverband Breitbandversorgung im Landkreis Lörrach.

In der Neumatt fast fertig

Hier ein Blick auf die Arbeitsliste, wir greifen einige der größten Projekte heraus. Im Quartier Neumatt in Stetten ist im Jahr 2024 die Glasfaser in einen großen Teil der Wohnungen geführt worden. Hier werden voraussichtlich im zweiten Quartal 2026 die nächsten Übergabepunkte in Wohnungen gesetzt. Zur etwa gleichen Zeit ebenso an Leibnizweg, Dammstraße und Am Bahndamm. In Stetten-Süd, entlang der Konrad-Adenauer-Straße, sind Wohnungen im Sommer 2025 angeschlossen worden.

Weiter in die Nordstadt

Ein anderer Arbeitsschwerpunkt ist die Nordstadt. Der Leitungsbau soll so zügig vorangehen, dass im ersten Quartal 2026 die Glasfaser in der Ernst-Schultz-Straße, Heithemstraße, Wintersbuckstraße und

Haagener Straße bereit liegt – und damit den Mietern in der „Neuen Mitte Nordstadt“ bereits zum Einzug dieser schnelle Zugang zum Internet zur Verfügung steht. Im Herbst 2025 und früh im Jahr 2026 beginnen in der Nordstadt weitere Arbeiten am Glasfasernetz.

In Tumringen erfolgten im Sommer 2025 Hausanschlüsse an Teichmattenweg und Mühlemattweg. Bis Jahresende 2025 sollen auch Wohnungen an Mühlestraße und Freiburger Straße mit der Glasfaser verbunden werden.

Salzert, ganz oben

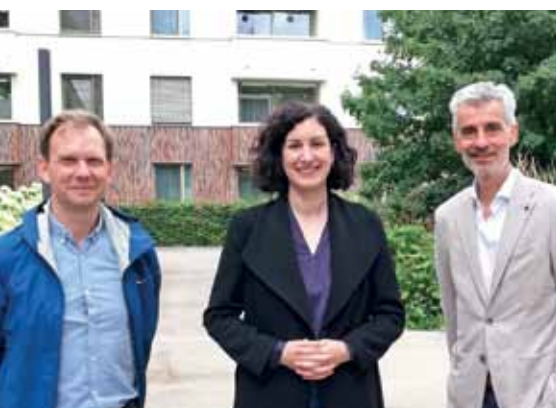
Auf dem Salzert beginnt die Zeit der Glasfaser ganz oben bei den vier Hochhäusern: Dort werden planmäßig im ersten Quartal 2026 die Wohnungsanschlüsse gesetzt.

Ein Blick noch nach Schopfheim. Dort sind bereits seit ein oder auch zwei Jahren Wohnungen im Lus, an Luisenstraße, Am Eisweiher und in Gündenhausen mit dem Glasfasernetz verknüpft. Für das zweite Quartal 2026 sind Anschlüsse vorgesehen in Häusern an Wehrer Straße, Schlierbachstraße, Schwarzwaldstraße, Goethestraße, Breslauer und Karlsbader Straße.



INFO Wie der Anschluss ans Glasfasernetz genutzt werden kann, erfahren Mieter am Alten Markt 7 in Lörrach. Hier hat das APM Glasfaser-Zentrum seine Türen geöffnet, hier kann man auch gleich Dienste bestellen – zum Beispiel ein Paket mit Fernsehen, Telefon und schnellem Internet. www.glasfaser-zentrum.de. Telefon 07621-9515 400.

Politik müsste beim Wohnungsbau helfen



Mit Sarah Hagmann besprachen Thomas Nostadt (rechts) und Marco Glockner Probleme des Wohnungsbaus.

Sarah Hagmann wollte von der Wohnbau Lörrach genau wissen, was den Wohnungsbau heute so schwierig mache. Die Landtagsabgeordnete der Grünen traf sich mit Thomas Nostadt, Marco Glockner und Willi Brunen in der Wohnanlage Am Eisweiher in Schopfheim, die beispielhaft ist für die Quartiere des Unternehmens – und in ihrer Qualität Sarah Hagmann beeindruckte.

Diskutiert wurden zuvorderst Probleme, die von der Landesregierung angegangen werden könnten. Eines bei der öffentlichen Förderung des Mietwohnungsbaus ist: Wo neu gebaut oder saniert wurde, kann man mit bemerkenswert geringem

Energieverbrauch wohnen – aber die Standards bei der Energetik noch weiter zu erhöhen, bei nur geringem zusätzlichen Nutzen, kommt sehr teuer. Helfen würde, die Anforderungen und Regeln beim Bauen spürbar zu lichten. Und zusätzliche Bauflächen brauche man, da innerhalb der Städte nicht mehr ausreichend Platz für neue Wohnungen zu finden sei.

Noch weitere Probleme sprach die Wohnbau Lörrach an. Die Lage im Mietwohnungsbau müsse sich jedenfalls ändern, betonte Thomas Nostadt: Er rechne sich nicht mehr wegen massiv gestiegener Baukosten, hoher Zinsen und einer öffentlichen Förderung, die nicht ausreiche.

Vom Altenwerk zur Wohnbau Lörrach

Zum Jahreswechsel übernimmt die Wohnbau Lörrach die Seniorenwohnanlage Pestalozzistraße 11/13.

Verkäufer ist das Evangelische Altenwerk Lörrach e. V.. Das Altenwerk hatte hier 1987 gebaut – es war damals die erste altersgerecht errichtete Wohnanlage in Baden-Württemberg, mit 33 barrierefreien Seniorenwohnungen, einem Gemeinschaftsraum und einer Gewerbeeinheit.

Kernkompetenz des Evangelischen Altenwerks sind Altenpflege und betreutes Pflgewohnen. Deshalb entschied der Verein, die ohne Pflege- und Serviceangebot geführte Seniorenwohnanlage Pestalozzistraße 11/13 in kompetente Hände zu verkaufen. Als neue Eigentümerin kam für die Geschäftsleitung nur die Wohnbau Lörrach mit ihrem sozialen Auftrag in Frage. Sie wird die Wohnanlage im Sinne der Evangelischen Kirchengemeinde als Erbpachtgeberin weiterführen.

In einer Versammlung im Sommer ha-

ben die Mieter mit großem Einverständnis auf den bevorstehenden Wechsel der Eigentümer reagiert. Die Wohnbau Lörrach kündigte ihnen an, schon bald mit der Sanierung der in die Jahre gekommenen Gebäude zu beginnen. Auf der Arbeitsliste stehen weit vorne der Einbau neuer Lifts sowie der Austausch der Heizungsanlage. Die Wohnanlage wird an die Fernwärme angeschlossen.

Die beiden dem Gemeinwohl verpflichteten Akteure machen auch andernorts in Lörrach gemeinsame Sache. In der „Neuen Mitte Nordstadt“, die 2026 bezogen wird, schafft die Wohnbau Lörrach den Platz für zwei Senioren-Wohngemeinschaften, deren Bewohner vom Evangelischen Altenwerk ambulant betreut werden.



WOHNBAU LÖRRACH – intern



Karina Krüger



Linda Hallbaur



Katharina Winterhalder



Zahra Nasiri



Mark Kühl

Karina Krüger hatte zehnjähriges Arbeitsjubiläum. Sie zählt als Sekretärin zur Technischen Abteilung. Nach wie vor laufen bei ihr alle administrativen Fäden der Abteilung zusammen.

Linda Hallbaur arbeitet ebenfalls seit zehn Jahren für die Wohnbau Lörrach. Im September 2015 begann sie die Ausbildung zur Immobilienkauffrau, seit 2018 ist sie Kundenberaterin. Sie hat sich weiterqualifiziert zur Immobilienfachwirtin. Seit vier Jahren leitet sie das Team der Mietkundenberatung.

Katharina Winterhalder übernimmt zum 1. November die Leitung des Sozialen Managements. Sie hat einen Bachelor- und Masterabschluss in Internationaler sozialer Arbeit sowie Social Business and Microfinance. Aktuell promoviert sie an der Universität in Glasgow (Schottland). Nach längerer Zeit an der Universität freut sich Katharina Winterhalder auf die Arbeit für die Wohnbau Lörrach, auf den Kontakt und Austausch mit Mietern sowie mit den Partnern des Sozialen Managements. Dafür bringt sie vielfältige Erfahrung aus ihrem Berufsleben mit.

Zahra Nasiri hat im September bei der Wohnbau Lörrach eine drei Jahre dauernde Ausbildung zur Immobilienkauffrau begonnen. Sie stammt aus Afghanistan, lebt seit 2011 in Deutschland, hat hier die Fachhochschulreife erworben und einen Bundesfreiwilligendienst bei der Schöpfunglin-Stiftung absolviert.

Mark Kühl ist der zweite neue Auszubildende auf dem Weg zum Immobilienkaufmann. Mit dem Abschluss des Berufskollegs II erwarb er die Fachhochschulreife.



INFO Wer mitspielen will bei den Grützmädels, kann sich auf www.sggruettmaedels.de anmelden. Oder spricht direkt Birk Stange an, so er einem über den Weg läuft. Trainiert werden Mädchen im Alter von 5 bis 17 Jahren.

*Trainieren soll Spaß machen!
Birk Stange mit den beiden
Torhüterinnen Runa und Anna.*

Grützmädels am Ball

In Lörrach begeistern sich Mädchen in bemerkenswert großer Zahl fürs Fußballspiel. Unser Mieter Birk Stange ist bei dem Projekt „Grützmädels“ einer der Trainer.

Die Europameisterschaft in der Schweiz hat gezeigt, welch feinen Fuß Frauen für den Fußball haben, wie ihnen Traumtore gelingen und wie bissig sie das eigene Tor verteidigen können. Wer zu einem der dramatischen Spiele aus Lörrach nach Basel ins St. Jakob Stadion gefahren war – der konnte sich durchaus fragen, warum denn Frauenfußball in der eigenen Stadt bislang eine nur sehr kleine Rolle spielt.

Das könnte sich ändern. Die EM in der Schweiz hat jedenfalls das Projekt „Grützmädels“ weiter beflügelt. Gemeinsam wollen die drei Fußballvereine FV Lörrach-Brombach, FV Tumringen und SC Haa-

gen den Mädchen- und Frauenfußball in Lörrach etablieren. Sie richten den Blick zuallererst auf die Mädchen, mit Erfolg. Nehmen wir die E-Jugend, in der 2015 und 2016 geborene Mädchen spielen. „Wir haben voriges Jahr mit 15 oder 16 Mädchen angefangen. Heute sind es schon doppelt so viele“, berichtet Birk Stange, einer aus dem Trainerteam.

Zu Hause im Quartier Conrad

Wir haben ihn im August im Sportpark Grütt getroffen, gerade übte er mit zwei Torhüterinnen: Wo sie stehen, wie sie sich bewegen, wie sie Schüsse parieren. Gesehen hatten wir Birk Stange schon Wochen zuvor beim Sommerfest Conrad. Dort leben er und seine Frau Uta Corinna mit den beiden Töchtern. Er mag dieses ganz neue Quartier und ist höchst angetan von der „super geschnittenen“ Wohnung. Das Paar – beide sind Chemiker – war 2017 nach Lörrach gezogen, weil das Dreiländereck bei

Basel ihnen attraktive Arbeitsplätze bot.

Birk Stange ist mitten in Schleswig-Holstein aufgewachsen, in einer fußballbegeisterten Familie, und spielte später in der Verbandsliga. Auch in Lörrach hat er bald schon ein Trikot übergezogen, für eine Rolle im Mittelfeld des FV Tumringen.

Nun trainiert er mit großer Freude Grützmädels. Lehrt sie das Spiel an sich, übt das Passen, Stoppen – die „Basics“ halt, sagt Stange. Ihm ist wichtig, dass Kinder überhaupt Sport treiben, gemeinsam mit vielen anderen, fern von Bildschirmen.

Fußball soll den Mädels genauso viel Spaß machen wie ihm selbst von klein auf. Im Training ebenso wie an den Spieltagen, die im September schon begonnen haben: Immer vier Mannschaften treffen sich an jedem Spieltag und messen sich: auf altersgerechtem, also kleinerem Feld, mit kleineren Toren auch, für maximalen Spaß – ganz nach dem neuen Konzept des Südbadischen Fußballverbands.

JUBILARE IN LÖRRACH

Alfred Juckel begrüßte am Geburtstag auch seine Kundenberaterin Carmen Ams-Duttlinger. Sie hörte aus seinem Mund beeindruckend hohe Zahlen: 85 Lebensjahre, 64 Jahre mit Frau Brigitte verheiratet und seit 53 Jahren Mieter der Wohnbau Lörrach! Alfred und Brigitte Juckel waren in Kriegszeiten mit ihren Familien aus Ostpreußen geflohen. Kennen gelernt haben sie sich erst später, in einer Jugendgruppe in Soltau. Das junge Paar zog in den Süden Deutschlands, nach Lörrach. Längst wohnen die beiden in Tumringens Teichmatten. Und ihr Sohn, mit Ehefrau und den zwei Enkeln, lebt angenehm nahe in Basel.



Sigrid Hüttlin ist 85 Jahre alt geworden. Jennie Bäumle und Daniela Ruta gratulierten ihr im Namen der Wohnbau Lörrach, sie brachten einen Strauß Blumen mit. Seit 40 Jahren ist Sigrid Hüttlin Mieterin in der Nordstadt, fühlt sich hier wohl und pflegt nette Bekanntschaften im Quartier. Regelmäßig besucht sie den Handarbeitstreff im alten Rathaus. Mit geschickten Händen nähte sie früher einmal Teddybären für die Arbeiterwohlfahrt. Heute stickt sie sehr gerne Bilder, Gobelins.



Aus dem Quartiersplatz wird ein Festplatz.



Wohnen und feiern an der Schlichtergasse

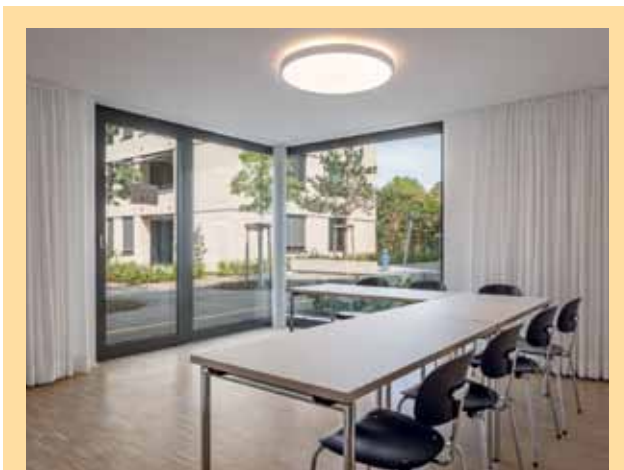
Beim ersten gemeinsamen Fest an der Schlichtergasse war's zu sehen und zu spüren: Die Menschen hier leben gerne zusammen in so gut gestalteten Häusern mit schönen Wohnungen, mit viel Platz zum Spielen und sogar einem Gemeinschaftsraum. Rundum gelungen dieses neue Quartier Schlichtergasse: Das war der Eindruck, den auch die Ortsvorsteherin Silke Herzog (Brombach) und Günter

Schlecht (Hauingen) vom Fest mit nach Hause nahmen.

Genau auf der Gemarkungsgrenze beider Stadtteile liegt das nun völlig veränderte Quartier Schlichtergasse. Die Wohnbau Lörach hat in fünf neuen Häusern 57 Wohnungen geschaffen und dank öffentlicher Förderung günstig vermieten können. Einige Schritte weiter sind drei ältere Hauszeilen – sie stoßen an die Ortmatt-

straße – saniert und über die Grünanlagen mit den neuen Häusern verbunden.

Auch Nachbarn aus diesen Häusern an der Ortmattstraße kamen zum Fest auf dem Quartiersplatz. Und ebenso Nachbarn aus der Wohnschule „LÖ-Housing“: In einem der fünf neuen Häuser lernen Menschen, wie sie sich nach langer Wohnungslosigkeit wieder ein Zuhause aufbauen können.



Der Gemeinschaftsraum ein Treffpunkt im Quartier

Im Quartier Schlichtergasse hat die Wohnbau Lörach ihren elften Gemeinschaftsraum eingerichtet: als Treffpunkt der Nachbarn, vielleicht zum Kaffee, zum Spielen mit Kindern oder Basteln – engagierte Mieter mit Ideen werden die Initiative ergreifen. Der Raum kann auch für private Feiern gemietet werden, alles Wichtige ist da: Tische und Stühle für 14 Menschen, eine gut ausgestattete Küche, Toilette – und eine Tür hinaus zum Quartiershof.



Unter den Gästen beim Fest in der Schlichtergasse sah man auch die Ortsvorsteherin Silke Herzog (Bild oben, rechts) und Günter Schlecht (links). Die Bewohner des neuen Quartiers freuten sich über die schöne Gelegenheit zum Zusammensitzen und sich Kennenlernen.





Dem Trompeter hinterher

Der Seniorenausflug ist beliebt wie eh und je. In diesem Jahr stiegen Bewohner aus etlichen Wohnquartieren in einen Bus nach Bad Säckingen. Der „Trompeter von Säckingen“ empfing sie am Schloss – eine Frau war's, Melanie Bächle. Sie führte

durch die Gassen des Städtchens und bis hinein ins Münster, sie spielte an Orten mit Sehenswertem und erzählte Anekdoten aus der lokalen Geschichte. Was den Besuchern aus Lörrach außerordentlich gut gefiel. Gemeinsam aßen sie noch zu Abend.

Los ging's am Röttelnblick

Die Saison der Sommerfeste begann wieder einmal auf dem Salzert am Röttelnblick. Wo die Nachbarn erneut Freude hatten am Zusammensein und dankbar waren fürs Organisieren: Gabi Tschritter und Renate Lechner hatten für alles Nötige gesorgt.



SAK-Spielbus parkte in der Neumatt

Daran gibt's nichts zu rütteln: Jeden Sommer macht der Soziale Arbeitskreis eine Woche lang Station im Quartier Neumatt. Und stets am Donnerstag wird zu einem Grillfest eingeladen. Jana Barth und ihre Damen aus der Handarbeitsgruppe „Von Hand gemacht“ bastelten mit den Kindern Schlüsselanhänger und verzierten sie. Selbstverständlich hatte der SAK beehrte Spielsachen dabei – besonders das lange Springseil stand hoch im Kurs. Auch als der Grill leerge-räumt war, blieben Bewohner des Quartiers sitzen, tranken noch etwas und plauderten.





Mit ganz viel Gefühl

Jeden Sommer wird auf dem Salzert um einen Wanderpokal geboult. Miteinander vertraut und per Du sind die Spielenden, Neue waren auch dabei und ein Enkelsohn Kian als Nachwuchshoffnung (der letztlich im Team den 2. Platz belegte). Den Pokal (auf unserem Foto von links) übergab Lidia ans Gewinnerteam mit Anita, Eleonore und Elfriede. Übrigens: Beim Bau des Bouleplatzes hatten einst auch Anwohner Hand angelegt nach dem Motto „Mieter machen mit“.



Nur das Feinste fürs Salzert-Fest

Fürs große Sommerfest ganz oben auf dem Salzert stand das Glück Pate: Der angekündigte Regen begann erst ganz zuletzt, in der Nacht. Um die 250 Menschen aus der Nachbarschaft freuten sich erneut über jene Gruppen, die sich regelmäßig im Gemeinschaftshaus treffen und nun fürs Fest Feines anboten. Kaffee und Kuchen gab es in der „Kaffeestube“ von Anita Jost und Elfriede Kussauer; und erfrischende Früchte-Cocktails und Obstsalat bei den Frauen vom „Frauenfrühstück“. Marina Tarassenko und andere Frauen vom „Come-In-Basteltreff“

offerierten Salate und frisch gebackene süße Waffeln. Für die „IG Volleyball“ grillten Igor und Elvira Kudiarov, André und Oksana Wahl sowie Waldemar Degraf die begehrten Schaschlik-Spieße – sie waren recht schnell ausverkauft. Der „SAK-Stadtteiltreff“ unterhielt die Kinder und sorgte – dank Alina Pascarella – mit Schminke für farbenfrohe Kindergesichter.



Pritschen und Schmetterern

Auf dem Salzert wird am Tag des Sommerfests traditionell auch Volleyball gespielt. In der Sporthalle wetteiferten sechs Mannschaften. Wie seit vielen Jahren organisierte Nikolaj Tarassenko, unterstützt von Michael Forouz-Mehr (Jugendmigrationsdienst der Caritas Lörrach).

Über dem Alltag

Wir haben eine Frage an Sie zum „Männle“ – so nennen viele Lörracher die Große Säulenfigur, die Stephan Balkenhol 1997 für den Senser Platz geschaffen hatte. Eine Leihgabe der Deutschen Bank war das. Weil das Holz mit den Jahren morsch wurde, steht das Werk heute im Foyer des Burghofs, nun saniert und geschützt vor Wind und Wetter. Auf dem Senser Platz hingegen sehen wir seit 2017 eine Replik aus Bronze, gleich bemalt: schwarze Hose, weißes Hemd, roter Sockel.

Ganz gelassen steht der Mann über dem städtischen Treiben – oder wartet er nicht sehr konzentriert, ob vom Bahnhof her endlich ein Bekannter naht? Weiß man nicht. Aber vielleicht können Sie uns eine andere Antwort geben ...

Unsere 50-Euro-Frage:

Unser Mann auf der roten Säule – in welche Straße schaut er denn hinein?

Ihre Antwort schreiben Sie bitte auf eine Postkarte an:

Wohnbau Lörrach, Schillerstraße 4 in 79540 Lörrach. Stichwort: „50 Euro-Frage“. Wie immer zieht die Redaktion aus allen eingesandten richtigen Lösungen einen Gewinner oder eine Gewinnerin. Dafür wünschen wir viel Glück!

Teilnehmen dürfen Kunden der Wohnbau Lörrach, deren Wohnung, Gewerbeinheit oder Stellplatz von der Wohnbau Lörrach verwaltet wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Datenschutzhinweis: Ihre Daten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels genutzt.



Beate Gruhler

Es war: Kandern!

Unsere Frage in der Sommer-Ausgabe von *wohnen und mehr* scheint nicht ganz leicht gewesen zu sein! Jedenfalls kamen nicht so viele Postkarten mit richtigem Lösungswort herein wie gewohnt. Gefragt hatten wir, in welcher Stadt diese Fotografie von einem Markt entstanden war. „Kandern, mir war's klar“, sagt uns Beate Gruhler, die Gewinnerin des Fotorätsels. Schließlich sind Tische voller Teller, Schüsseln und Tassen zu sehen – offenbar ein Keramikmarkt. Der bekannteste in der Region ist der in Kandern. Der markante Kirchturm im Hintergrund konnte letzte Zweifel beseitigen.

Beate Gruhler freute sich sehr über ihren Preis: einen Pro Lörrach-Einkaufsgutschein über 50 Euro. Das sei der dritte schöne Gewinn in jüngster Zeit. Ihr zweiter, übrigens, war das Angebot der Wohnbau Lörrach, im „Conrad“ eine Wohnung mieten zu können. Eine tolle Adresse sei's, versichert sie.



In Kandern entstand dieses Foto.



IMPRESSUM „wohnen und mehr“ – Die Kundenzeitschrift der Wohnbau Lörrach, Schillerstraße 4 in 79540 Lörrach. Erscheint jedes Quartal. **Redaktion:** Wolfgang Göckel, Thomas Nostadt, Marco Glockner, Daniela Ruta, Ralf Mohring, Emin Mzi, Reinhold Rösch **Fotos:** Wolfgang Göckel, Willi Brunen, Lisa Pohl, Daniela Ruta, Andreas Trimpin, Börje Müller **Druck:** Druckerei Winter, Heitersheim **Auflage:** 5.300 **Internet:** www.wohnbau-loerrach.de